

Grußadresse zum 40. Jahrestag der Gründung des Weltgewerkschaftsbundes

Liebe Kolleginnen und Kollegen!

Zum 40. Jahrestag der Gründung des Weltgewerkschaftsbundes übermittle ich Ihnen, den Repräsentanten der über 206 Millionen im WGB vereinten Gewerkschafter aller Kontinente, im Namen des Zentralkomitees der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands die herzlichsten Glückwünsche und brüderliche Kampfesgrüße.

Die Gründung des Weltgewerkschaftsbundes nach dem zweiten Weltkrieg war die logische Konsequenz, die sich aus dem gemeinsamen Kampf von Gewerkschaftsvertretern unterschiedlicher politischer Richtung und ideologischer Anschauung gegen Faschismus und Krieg ergab.

Der historische Sieg der Sowjetunion als Hauptkraft der Antihitlerkoalition im Jahre 1945 leitete gewaltige Veränderungen auf dem Erdball ein und schuf auch für die neuentstandene einheitliche Weltgewerkschaftsbewegung Voraussetzungen, als geeinte, weltumspannende Gewerkschaftsinternationale im Ringen um Frieden, Demokratie und sozialen Fortschritt erfolgreich ihrer historischen Rolle gerecht zu werden.

Der einende Wille vor 40 Jahren, nie wieder Faschismus und Krieg zuzulassen, ist heute von brennender Aktualität. Die Schaffung einer Friedensfront aller Werktätigen, insbesondere ihrer Gewerkschaften, zur Verhinderung eines atomaren Infernos, gegen Konfrontationspolitik, für den Stopp des Rüstungswettlaufes, gegen Staatsterrorismus ist gegenwärtig notwendiger denn je.

Wir schätzen sehr hoch den Beitrag, den der WGB zur Abwendung der Gefahr der Vernichtung der menschlichen Zivilisation durch einen atomaren Weltbrand leistet. Nachdrücklich unterstützen wir seine Bemühungen zur Schaffung einer Atmosphäre des Vertrauens und der Zusammenarbeit in der internationalen Gewerkschaftsbewegung, zur Herausbildung einer weltweiten Koalition der Vernunft und des Realismus, um das Wettrüsten im Weltall zu verhindern und es auf der Erde zu beenden. Das ist eine Zielstellung, die vom Volk der Deutschen Demokratischen Republik voll unterstützt wird.

Bekanntlich sind bei uns mit der Errichtung der Macht der Arbeiter und Bauern sozialistische Produktionsverhältnisse entstanden und damit neue gesellschaftliche Quellen für den Kampf um einen sicheren Frieden erschlossen worden. Zum erstenmal in einem deutschen Staat stimmen der Friedenswille des Volkes und die offizielle Staatspolitik überein. Deshalb wird bei uns die Friedensbewegung von allen Klassen und Schichten, besonders auch von den Gewerkschaften, getragen.

In den vergangenen vier Jahrzehnten hat der WGB große und bleibende Ver-